

Beschluss vom 21. November 1996

betreffend den Gemeinsamen Tarif 3a

(Empfang von Sendungen, Aufführungen mit Ton- und Tonbildträgern
zur allgemeinen Hintergrundunterhaltung)

Besetzung:

Präsidentin:

Verena Bräm-Burckhardt, Kilchberg

Neutrale Beisitzer:

Carlo Govoni, Bern

Danièle Wüthrich-Meyer, Nidau

Vertreter der Urheber:

Pierre-Alain Tâche, Lausanne

Vertreterin der Werknutzer:

Claudia Bolla-Vincenz, Bern

Sekretär:

Andreas Stebler, Bern

I In tatsächlicher Hinsicht hat sich ergeben:

1. Mit Eingabe vom 30. Mai 1996 haben die fünf Verwertungsgesellschaften ProLitteris, SSA, SUISA, SUISSIMAGE und SWISSPERFORM der Schiedskommission Antrag auf Genehmigung ihres neuen **Gemeinsamen Tarifs 3a** (GT 3a) unterbreitet. Der **GT 3a** soll diejenigen Tarife bezüglich Hintergrund-Unterhaltung ablösen, welche von der Schiedskommission mit Beschluss vom 21. Dezember 1995 bis Ende 1996 verlängert worden sind und für die das Inkasso in der Regel durch die Telecom PTT zusammen mit den Konzessionsgebühren möglich ist.
2. Der **GT 3a** regelt die Nutzung von urheberrechtlich geschützten Werken beziehungsweise von nachbarrechtlich geschützten Leistungen im Zusammenhang mit der Verwendung von Ton- und Tonbildträgern sowie mit dem Empfang von Sendungen zur Hintergrund-Unterhaltung in Verkaufsgeschäften, Restaurants, Aufenthaltsräumen, Arbeitsräumen usw. und mit der sogenannten 'Music-on-hold', wobei grundsätzlich nicht mehr zwischen Ton- oder Bildquelle unterschieden wird. Hintergrund-Unterhaltung bedeutet, dass die Verwendung des Repertoires der Verwertungsgesellschaften begleitende, ergänzende, nebensächliche Funktion hat. Vom Tarif ausgeschlossen sind damit alle Veranstaltungen, zu denen man sich begibt, um Werke, Darbietungen oder Leistungen zu geniessen, oder zu deren Durchführung die Verwendung von Werken, Darbietungen oder Leistungen erforderlich oder wesentlich ist. Im Tarif wird auch darauf hingewiesen, dass einzelne Verwertungsgesellschaften nicht alle Nutzungsrechte im Zusammenhang mit der Hintergrund-Unterhaltung vertreten. Der **GT 3a** hält daher fest, für welche Repertoires die Bewilligung gemäss diesem Tarif gilt und für welche eine gesonderte Bewilligung erforderlich ist.

Gemäss den Angaben der Antragstellerinnen betragen die Gesamteinnahmen aus den bis anhin geltenden Tarifen bezüglich Hintergrund-Unterhaltung (ohne den Zusatztarif M der SWISSPERFORM) rund 12,8 Mio. Franken. Die Verwertungsgesellschaften gehen denn auch davon aus, dass die ganz überwiegende Mehrheit der von den bisherigen Tarifen erfassten Nutzungen ab 1997 unter den vorliegenden **GT 3a** fällt, der deshalb in den Verhandlungen auch als 'Haupttarif' bezeichnet worden ist.

3. Im Antrag zur Genehmigung des **GT 3a** geben die Verwertungsgesellschaften Auskunft über die mit den massgeblichen Nutzerorganisationen und -verbänden geführten Tarif-Verhandlungen. Daraus geht insbesondere hervor, dass die mit Beschluss vom 21. Dezember 1995 gewährte letztmalige Verlängerung der alten

Tarife nötig geworden war, weil sich die Verhandlungen über etliche Runden hinzogen und man schliesslich um eine Verlängerung nachsuchen musste, um Zeit für weitere Verhandlungen über die neue Tarifstruktur zu gewinnen. Diese weiteren Verhandlungen haben zu einer Einigung zwischen den Nutzerverbänden und den Verwertungsgesellschaften und zum vorliegenden Tarif geführt.

4. Mit Schreiben vom 30. Mai 1996 bestätigte der Dachverband der Urheberrechtsnutzer (DUN), dass der **GT 3a** in anderthalbjährigen Verhandlungen von den Verwertungsgesellschaften und den Nutzerorganisationen erarbeitet worden ist. Vier bisherige Tarife sowie die entsprechenden Zusatztarife seien nun für die Nutzung von Hintergrund-Unterhaltung durch einen einheitlichen Tarif ersetzt worden. Der DUN, der in diesen Verhandlungen etliche Organisationen (ASCO Verband Schweiz. Konzertlokale, Cabarets, Dancings und Diskotheken; COOP Schweiz; GASTROSUISSE; Gesellschaft Schweiz. Kunsteisbahnen; Migros Genossenschafts-Bund; Schweizer Cafetier-Verband; Schweizerischer Kursaalverband; Schweizer Hotelier-Verein; Verband der Schweizerischen Waren- und Kaufhäuser) vertrat, beantragte denn auch der **GT 3a** sei gemäss dem Gesuch der Verwertungsgesellschaften vom 30. Mai 1996 zu genehmigen.

Mit Präsidialverfügung der ESchK vom 25. Juni 1996 wurde den direkt betroffenen Kreisen nochmals Gelegenheit eingeräumt, sich zu dieser Vorlage zu äussern. Gestützt auf Artikel 10 Absatz 2 URV wurden nebst den oben erwähnten Organisationen auch die ASTAG, der Heimverband Schweiz, die PTT Generaldirektion sowie der VORORT eingeladen, zum Genehmigungsantrag der Verwertungsgesellschaften Stellung zu nehmen.

Den Vernehmlassungsadressaten wurde eine Frist bis zum 26. Juli 1996 angesetzt unter Hinweis darauf, dass ein Verzicht auf Äusserung als Zustimmung gelte. Es sind keine weiteren Vernehmlassungen eingegangen.

5. Mit Präsidialverfügung vom 30. Juli 1996 wurden die Akten gestützt auf Artikel 15 Absatz 2bis PüG dem Preisüberwacher zur Stellungnahme unterbreitet. In seiner Antwort vom 5. August 1996 hat der Preisüberwacher der Schiedskommission mitgeteilt, dass er aufgrund der Tatsache, dass sich die Verwertungsgesellschaften und die Nutzerorganisationen auf einen Tarif haben einigen können und dass die Zustimmung der Betroffenen ein wichtiges Indiz dafür bildet, dass der Tarif nicht auf einer missbräuchlichen Ausnutzung der Monopolstellung der Verwertungsgesellschaften beruht, auf eine Untersuchung und auf die Abgabe einer Stellungnahme zum GT 3a verzichte.

6. Da somit die direkt betroffenen Organisationen und Verbände dem vorgelegten **GT 3a** ausdrücklich oder stillschweigend zugestimmt haben und auch der Preisüberwacher keine Einwände gegen die Genehmigung des **GT 3a** erhoben hat, erfolgt die Behandlung des Antrags der Verwertungsgesellschaften gemäss Artikel 11 URV auf dem Zirkulationsweg.

7. Der zur Genehmigung vorgeschlagene **Gemeinsame Tarif 3a** hat in der von den Verwertungsgesellschaften vorgelegten Fassung vom 20. Mai 1996 folgenden Wortlaut:

ProLitteris - SSA - SUIA - SUISSIMAGE - SWISSPERFORM

Gemeinsamer Tarif 3a

*Empfang von Sendungen
Aufführungen mit Ton- und Tonbild-Trägern
zur allgemeinen Hintergrund-Unterhaltung*

A. Gegenstand des Tarifs

1 Repertoires

1.1 Der Tarif bezieht sich auf Urheberrechte an

- literarischen Werken und Werken der bildenden Kunst des Repertoires der ProLitteris
- dramatischen und musikdramatischen Werken des Repertoires der Société Suisse des Auteurs (SSA)
- nicht-theatralischen Musikwerken des Repertoires der SUIA (nachstehend "Musik")
- visuellen und audiovisuellen Werken des Repertoires der SUISSIMAGE

1.2 Der Tarif bezieht sich ferner auf verwandte Schutzrechte an

- Handels-Tonträgern und Handels-Tonbild-Trägern des Repertoires der SWISSPERFORM
- Radio- und Fernsehprogrammen (nachstehend zusammen "Sendungen") des Repertoires der SWISSPERFORM

2 Verwendung der Repertoires

2.1 Der Tarif bezieht sich auf die Verwendung von Ton- und Tonbild-Trägern sowie auf den Empfang von Sendungen zur Hintergrund-Unterhaltung in Verkaufsgeschäften, Restaurants, Aufenthaltsräumen, Arbeitsräumen etc. sowie für "music-on-hold".

Hintergrund-Unterhaltung bedeutet, dass die Verwendung der Repertoires begleitende, ergänzende, nebensächliche Funktion hat.

Vom Tarif ausgeschlossen sind alle Veranstaltungen, zu denen man sich begibt, um Werke, Darbietungen oder Leistungen zu geniessen, oder zu deren Durchführung die Verwen-

derung von Werken, Darbietungen oder Leistungen erforderlich oder wesentlich ist.

- 2.2 Einzelne Verwertungsgesellschaften vertreten nicht alle Nutzungsrechte im Zusammenhang mit Hintergrund-Unterhaltung. Nachstehend wird für die einzelnen Nutzungen festgehalten, für welche Repertoires die Bewilligung gemäss diesem Tarif gilt und für welche eine gesonderte Bewilligung erforderlich ist

Nutzung	gemäss diesem Tarif bewilligt	gesonderte Bewilligung erforderlich
<u>Empfang von Radiosendungen</u>	alle Repertoires	--
<u>Empfang von Fernsehsendungen auf Bildschirmen mit bis zu 3 m Diagonale</u>	alle Repertoires	--
<u>Empfang von Fernsehsendungen auf Bildschirmen mit über 3 m Diagonale</u>	--	alle betroffenen Repertoires
Zeitverschobene Wiedergabe von Sendungen	Musik und verwandte Schutzrechte	alle anderen betroffenen Repertoires
<u>Aufführen von Handels-Tonträgern mit Musik</u>	alle betroffenen Repertoires	--
<u>Aufführen von Handels-Tonbild-Trägern</u>	Musik und verwandte Schutzrechte	andere betroffene Repertoires (i.d.R. vertreten durch Filmproduzenten)
<u>Aufführen von nicht im Handel erhältlichen Ton- und Tonbild-Trägern</u>	Musik	alle anderen betroffenen Repertoires (i.d.R. vertreten durch Ton- und Tonbild-Träger-Produzenten)
<u>Aufnahmen auf Tonträger</u>	Musik	alle anderen betroffenen Repertoires
<u>Aufnahmen auf Tonbild-Träger</u>	--	alle betroffenen Repertoires

3 Vorbehalte, andere Tarife

- 3.1 Nicht ausdrücklich erwähnte Verwendungen werden nicht durch diesen Tarif geregelt.

3.2 Andere Tarife der Verwertungsgesellschaften gehen diesem Tarif vor, so zum Beispiel für

- Kinos (Tarif E)
- Aufführungen zu Tanz und Unterhaltungsanlässen (Tarif Hb)
- Musikautomaten (Tarif Ma)
- Konzerte (Tarif K)
- Unterricht in Tanz, Gymnastik und Ballett (Tarif L)
- Bahnen, Flugzeuge, Reiseccars, Reklamewagen, Schausteller-Geschäfte, Schiffe (Gemeinsamer Tarif 3 b)
- Telekiosk-Dienste, Tonbildträger-Vorführungen gegen Eintritt, Grossbildschirme (Gemeinsamer Tarif T)

B. Verwertungsgesellschaften

4 Die SUIISA ist für diesen Tarif Vertreterin und gemeinsame Zahlstelle der Verwertungsgesellschaften

- PROLITTERIS
- SOCIETE SUISSE DES AUTEURS (SSA)
- SUIISA
- SUISSIMAGE
- SWISSPERFORM

C. Inkasso durch die Telecom-PTT bei Inhabern einer Empfangsbewilligung 2

5 Die Telecom-PTT erheben im Auftrag der Verwertungsgesellschaften die Vergütung für den Empfang der Sendungen gemäss diesem Tarif zusammen mit der Gebühr für die Empfangsbewilligung 2.

Das Nähere regelt ein Vertrag zwischen der Telecom PTT und den Verwertungsgesellschaften.

6 Diejenigen Inhaber, welche die Vergütung für den Sendeempfang gemäss diesem Tarif an die Telecom PTT überweisen, sind zu allen weiteren Nutzungen, die gemäss Ziffern 2.1 und 2.2 dieses Tarifs bewilligt werden, ohne zusätzliche Vergütung berechtigt.

7 Die Vergütung gilt jeweils pro Geschäft, Laden, Betrieb, Fahrzeug etc. Ist für den Empfang von Sendungen in mehreren Geschäften etc. nur eine Empfangsbewilligung 2 erforderlich, so sind die Vergütungen für die weiteren Geschäfte etc. gesondert zu entrichten.

8 Die Vergütung berechnet sich nach der Fläche bzw. für music-on-hold nach der Zahl der Amtslinien.

Fläche ist diejenige Fläche, auf welcher Sendungen/Aufführungen hörbar oder sichtbar sind, einschliesslich der von Mobiliar belegten Fläche.

Ist die Fläche nicht bestimmbar, wohl aber die Anzahl Plätze, so gilt pro Platz eine Fläche von 5 m².

9 Die Vergütung beträgt pro Empfangsbewilligung 2 und pro Monat:

9.1 Auf Flächen bis zu 1000 m² und/oder auf bis zu 200 Amtslinien (nachstehend Basisnutzung):

RADIO	Urheberrechte	verwandte Schutzrechte	zusammen
1997	9.--	2.--	11.--
1998	9.85	2.15	12.--
1999	10.50	2.25	12.75
2000	10.50	2.25	12.75

FERNSEHEN	Urheberrechte	verwandte Schutzrechte	zusammen
1997	11.10	2.65	13.75
1998	11.70	2.70	14.40
1999	12.20	2.80	15.--
2000	12.20	2.80	15.--

Die Vergütung gemäss dieser Ziff. 9.1 wird nachstehend Basisvergütung genannt.

9.2 Auf Flächen über 1000 m² und bis zu 3000 m² und/oder auf über 200 und bis zu 600 Amtslinien:

- Die Basisvergütung (Ziff. 9.1) sowie
- eine Zusatzvergütung von Fr. 50.- pro Radio-Empfangsbewilligung oder, wo keine Radio-Empfangsbewilligung vorhanden ist, pro Fernseh- Empfangsbewilligung.

9.3 Auf Flächen über 3000 m² bis 5000 m² und/oder auf 600 - 1000 Amtslinien:

- Die Basisvergütung (Ziff. 9.1) sowie
- eine Zusatzvergütung von Fr. 100.- pro Radio-Empfangsbewilligung oder, wo keine Radio-Empfangsbewilligung vorhanden ist, pro Fernseh- Empfangsbewilligung.

9.4 Auf Flächen über 5000 m² und/oder auf über 1000 Amtslinien:

- Die Basisvergütung (Ziff. 9.1) sowie
- eine Zusatzvergütung von Fr. 150.- pro Radio-Empfangsbewilligung oder, wo keine Radio-Empfangsbewilligung vorhanden ist, pro Fernseh- Empfangsbewilligung.

9.5 Die Zusatzvergütungen (9.2 - 9.4) werden im Verhältnis 10 : 2,5 auf Urheberrechte und verwandte Schutzrechte verteilt.

D. Inkasso durch die SUIISA

10 Die SUIISA erhebt die Vergütung bei denjenigen, die keine Empfangsbewilligung 2 besitzen oder welche die Vergütungen gemäss diesem Tarif nicht an die Telecom-PTT leiten.

11 Die Vergütung beträgt

- 150% der Basisvergütung (Ziff. 9.1)
- 120% der Zusatzvergütung (Ziff. 9.2 - 9.4).

12 Die Vergütungen gemäss Ziff. 9 werden verdoppelt, wenn

- Repertoires verwendet werden, ohne dass die Vergütung an die Telecom PTT bezahlt wird und ohne dass eine Bewilligung der SUIISA erworben worden ist
- wenn der Veranstalter absichtlich oder grobfahrlässig unrichtige oder lückenhafte Angaben liefert.

13 Vorbehalten bleibt eine darüber hinausgehende Schadenersatzforderung.

Vorbehalten bleibt ferner die Festsetzung des Schadenersatzes durch den Richter.

E. Mehrwertsteuer

14 Die Mehrwertsteuer ist in den Vergütungsansätzen nicht enthalten.

F. Abrechnung

15 Veranstalter, die

- eine Empfangsbewilligung 2 besitzen und Repertoires auf über 1000 m² / über 200 Amtslinien nutzen, oder
- keine Empfangsbewilligung 2 besitzen, oder
- die Vergütung sonst nicht an die Telecom PTT bezahlen

melden der SUIISA alle zur Berechnung der Vergütung bzw. der Zusatzvergütung erforderlichen Angaben innert 10 Tagen nach einer Veranstaltung, nach dem Beginn der Hintergrund-Unterhaltung oder zu den in der Bewilligung genannten Terminen.

16 Die SUIISA kann dafür Belege verlangen.

- 17 Wenn die Angaben oder Belege auch nach einer schriftlichen Mahnung nicht innert Nachfrist eingereicht werden oder die Einsichtnahme in die Bücher verweigert wird, kann die SUISA die Angaben schätzen und gestützt darauf Rechnung stellen.

G. Zahlungen

- 18 Die Entschädigungen sind zusammen mit der Rechnung für die Empfangsbewilligung 2 oder zu den in der Bewilligung genannten Terminen zu bezahlen.

Andere Rechnungen sind innert 30 Tagen zahlbar.

- 19 Entschädigungen aufgrund von Jahresverträgen, die den Betrag von Fr. 600.- übersteigen, werden in der Regel in vier Raten bezahlt, solche über Fr. 6'000.- in monatlichen Raten.
- 20 Die SUISA kann Sicherheiten verlangen von Veranstaltern, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht nachkommen.

H. Verzeichnisse der verwendeten Musik und der verwendeten Tonträger

- 21 Die Verwertungsgesellschaften verzichten auf diese Verzeichnisse, soweit sie in der Bewilligung nicht ausdrücklich solche verlangen.

I. Gültigkeitsdauer

- 22 Dieser Tarif ist vom 1. Januar 1997 bis 31. Dezember 2000 gültig.

Bei wesentlicher Änderung der Verhältnisse kann er vorzeitig revidiert werden.

Version du 20.5.1996

ProLitteris S S A SUISA SUISSIMAGE SWISSPERFORM

Tarif commun 3a

*Réception d'émissions
Diffusion de phonogrammes et vidéogrammes
pour la musique de fond ou d'ambiance*

A. Objet du tarif**1 Répertoires****1.1 Le tarif se rapporte aux droits d'auteur sur**

- les oeuvres littéraires et picturales du répertoire de ProLitteris
- les oeuvres dramatiques et dramatico-musicales du répertoire de la Société Suisse des Auteurs (SSA)
- les oeuvres musicales non-théâtrales du répertoire de SUISA (ci-après "musique")
- les oeuvres visuelles et audiovisuelles du répertoire de SUISSIMAGE

1.2 Le tarif se rapporte également aux droits voisins sur

- les phonogrammes et vidéogrammes disponibles dans le commerce du répertoire de SWISSPERFORM
- les programmes de radio et de télévision (ci-après "émissions") du répertoire de SWISSPERFORM

2 Utilisation du répertoire**2.1 Le tarif se rapporte à l'utilisation de phonogrammes et vidéogrammes, ainsi qu'à la réception d'émissions, comme **musique de fond ou d'ambiance** dans les locaux de vente, restaurants, salles d'attente, salles de travail etc. et pour la diffusion de musique au téléphone.**

La musique de fond ou d'ambiance se définit comme une utilisation du répertoire ayant une fonction d'accompagnement, de complément ou accessoire.

N'entrent pas dans ce tarif toutes les manifestations où l'on se rend pour apprécier des oeuvres, des représentations ou des prestations, ou celles pour l'exécution desquelles l'utilisation d'oeuvres, de représentations ou de prestations est nécessaire ou essentielle.

2.2 Certaines sociétés de gestion ne représentent pas tous les droits d'utilisation relatifs à la musique de fond ou d'ambiance. Le tableau ci-après établit la liste des types d'utilisation en précisant quels répertoires sont autorisés par ce tarif et lesquels nécessitent une autorisation spéciale.

Utilisation	autorisés par ce tarif	autorisation spéciale nécessaire
Réception d'émissions de radio	tous répertoires	--
Réception d'émissions de télévision sur écran de 3 m de diagonale au maximum	tous répertoires	--
Réception d'émissions de télévision sur écran de plus de 3 m de diagonale	--	tous répertoires concernés
Rediffusion d'émissions	Musique et droits voisins	tous les autres répertoires concernés
Exécution de phonogrammes disponibles dans le commerce avec musique	tous répertoires concernés	--
Exécution de vidéogrammes disponibles dans le commerce	musique et droits voisins	autres répertoires concernés (généralement représentés par les producteurs de films)
Exécution de phonogrammes et vidéogrammes non disponibles dans le commerce	musique	tous les autres répertoires concernés (représentés généralement par les producteurs de phonogrammes et vidéogrammes)
Enregistrement sur phonogrammes	musique	tous les autres répertoires concernés
Enregistrement sur vidéogrammes	--	tous répertoires concernés

3 Réserves, autres tarifs

3.1 Toute utilisation qui n'est pas mentionnée expressément n'est pas régie par ce tarif.

3.2 D'autres tarifs des sociétés de gestion ont priorité sur ce tarif, par exemple pour

- les cinémas (Tarif E)
- les exécutions lors de manifestations dansantes et récréatives (Tarif Hb)
- les juke-boxes (Tarif Ma)
- les concerts (Tarif K)
- les cours de danse, de gymnastique et de ballet (Tarif L)
- les trains, avions, cars, stands forains, voitures publicitaires, bateaux (Tarif commun 3 b)
- services télékiosque, projections de vidéogrammes avec entrée payante, grands écrans (Tarif commun T)

B. Sociétés de gestion

4 SUISA fait office, pour ce tarif, de représentante et d'organe commun d'encaissement pour les sociétés de gestion:

- PROLITTERIS
- SOCIETE SUISSE DES AUTEURS (SSA)
- SUISA
- SUISSIMAGE
- SWISSPERFORM

C. Encaissement par Telecom-PTT pour les titulaires d'une concession de réception 2

5 Telecom-PTT, sur mandat des sociétés de gestion, perçoit la redevance pour la réception d'émissions selon ce tarif, en même temps que la redevance pour la concession de réception 2.

Les détails de ce mandat sont réglés par un contrat entre Telecom-PTT et les sociétés de gestion.

6 Les titulaires qui versent à Telecom-PTT la redevance pour la réception d'émissions selon ce tarif n'ont pas à verser de redevances supplémentaires pour toutes les autres utilisations autorisées aux ch. 2.1 et 2.2 de ce tarif.

7 La redevance ne vaut que pour un établissement, un magasin, une entreprise, un véhicule etc. Si une seule concession de réception 2 est nécessaire pour la réception d'émissions dans plusieurs établissements, les redevances pour les autres établissements doivent être versées à part.

8 La redevance se calcule en fonction de la surface, et d'après le nombre de lignes-réseau pour la diffusion de musique au téléphone.

La surface s'étend à tous les endroits d'où les émissions/diffusions sont visibles ou audibles, y compris les surfaces occupées par des meubles.

Si la surface n'est pas définissable, mais que l'on connaît le nombre de places, on calcule une surface de 5m² par place.

9 La redevance correspond aux montants suivants par concession de réception 2 et par mois:

9.1 Pour les surfaces inférieures à 1000m² et/ou jusqu'à 20 lignes-réseau (ci-après utilisation de base):

RADIO	Droits d'auteur	Droits voisins	total
1997	9.00	2.00	11.00
1998	9.85	2.15	12.00
1999	10.50	2.25	12.75
2000	10.50	2.25	12.75
TELEVISION	Droits d'auteur	Droits voisins	total
1997	11.10	2.65	13.75
1998	11.70	2.70	14.40
1999	12.20	2.80	15.00
2000	12.20	2.80	15.00

La redevance selon ce ch. 9.1 est appelée ci-après **redevance de base**.

9.2 Pour les surfaces supérieures à 1000 m² et jusqu'à 3000 m² et/ou entre 200 et 600 lignes-réseau:

- La redevance de base (ch. 9.1), plus
- une redevance supplémentaire de Fr. 50.- par concession de réception radio ou, s'il n'y a pas de concession de réception radio, par concession de réception télévision.

9.3 Pour les surfaces entre 3000 m² et 5000 m² et/ou entre 600 et 1000 lignes-réseau:

- La redevance de base (ch. 9.1), plus
- une redevance supplémentaire de Fr. 100.- par concession de réception radio ou, s'il n'y a pas de concession de réception radio, par concession de réception télévision.

9.4 Pour les surfaces supérieures à 5000 m² et/ou plus de 1000 lignes-réseau:

- La redevance de base (ch. 9.1), plus

- une redevance supplémentaire de Fr. 150.- par concession de réception radio ou, s'il n'y a pas de concession de réception radio, par concession de réception télévision.

9.5 Les redevances supplémentaires (9.2 - 9.4) sont réparties sur les droits d'auteur et les droits voisins selon la proportion 10 : 2,5.

D. Encaissement par SUISA

10 SUISA perçoit la redevance auprès de ceux qui n'ont pas de concession de réception 2 ou qui ne versent pas les redevances selon ce tarif à Telecom-PTT.

11 La redevance s'élève à

- 150% de la redevance de base (ch. 9.1)
- 120% de la redevance supplémentaire (ch. 9.2 - 9.4).

12 Les redevances selon ch. 9.1 sont doublées

- si des répertoires sont utilisés sans paiement de redevance à Telecom-PTT et sans autorisation préalable de SUISA
- lorsque l'organisateur donne des informations inexactes ou lacunaires intentionnellement ou par négligence grossière.

13 Une prétention à des dommages-intérêts supérieurs est réservée.

Est également réservée la fixation du montant des dommages-intérêts par le juge.

E. TVA

14 La taxe sur la valeur ajoutée n'est pas comprise dans les redevances.

F. Décompte

15 Les organisateurs qui

- disposent d'une concession de réception 2 et utilisent des répertoires sur une surface de plus de 1000 m² / plus de 200 lignes-réseau, ou
- qui n'ont pas de concession de réception 2, ou
- qui ne versent pas de redevance à Telecom-PTT

déclarent à SUISA toutes les informations nécessaires au calcul de la redevance et de la redevance supplémentaire dans les dix jours après une manifestation, après le début de l'utilisation de la musique de fond / d'ambiance ou à la date fixée dans l'autorisation.

- 16 SUISA peut demander des justificatifs.
- 17 Si, même après un rappel écrit, les données ou les justificatifs ne sont pas envoyés dans le délai supplémentaire imparti, ou si l'accès à la comptabilité est refusé, SUISA peut procéder elle-même à une estimation des données et s'en servir pour établir sa facture.

G. Paiements

- 18 Les redevances sont payables avec la facture de la concession de réception 2 ou à la date fixée dans l'autorisation.

Les autres factures sont payables dans les 30 jours.

- 19 Les redevances établies sur la base de contrats annuels et supérieures à Fr.600.- sont payables en règle générale en quatre acomptes; au-dessus de Fr. 6'000.-, elles sont payables par mensualités.
- 20 SUISA peut exiger des garanties des organisateurs qui n'honorent pas leurs obligations dans les délais.

H. Relevés de la musique et des répertoires utilisés

- 21 Les sociétés de gestion renoncent à ces relevés, à moins qu'ils ne soient demandés expressément dans l'autorisation.

I. Durée de validité

- 22 Ce tarif est valable du 1^{er} janvier 1997 au 31 décembre 2000.

Il peut être révisé avant son échéance en cas de modification profonde des circonstances.

Versione del 20.5.1996

ProLitteris - S S A - SUISA - SUISSIMAGE - SWISSPERFORM

Tariffa comune 3a

*Ricezione di emissioni
Esecuzioni con supporti sonori e audiovisivi
per intrattenimento generale di sottofondo*

A. Oggetto della tariffa

1 Repertori

1.1 La tariffa concerne i diritti d'autore relativi

- alle opere letterarie e alle opere delle arti figurative del repertorio della ProLitteris
- alle opere drammatiche e operistiche del repertorio della Société Suisse des Auteurs (SSA)
- alle opere musicali non teatrali del repertorio della SUISA (qui di seguito "musica")
- alle opere visive e audiovisive del repertorio della SUISSIMAGE

1.2 La tariffa concerne inoltre i diritti di protezione affini relativi

- ai supporti sonori in commercio e ai supporti audiovisivi in commercio del repertorio della SWISSPERFORM
- ai programmi radiofonici e televisivi (qui di seguito insieme "emissioni") del repertorio della SWISSPERFORM

2 Utilizzazione dei repertori

2.1 La tariffa concerne l'utilizzazione di supporti sonori e audiovisivi e la ricezione di emissioni per intrattenimento di sottofondo in negozi, ristoranti, locali di ricreazione, locali di lavoro, ecc., nonché per "music-on-hold".

Per intrattenimento di sottofondo s'intende la funzione di accompagnamento, complementare e accessoria dei repertori.

Non sono contemplati nella tariffa tutte quelle manifestazioni a cui ci si reca per assistere ad opere, produzioni o prestazioni o per la cui esecuzione è necessaria o es-

senziale l'utilizzazione di opere, produzioni o prestazioni.

2.2 Singole società di riscossione non detengono tutti i diritti di utilizzazione in relazione con l'intrattenimento di sottofondo. Qui di seguito è stabilito relativamente alle singole utilizzazioni per quali repertori è necessaria l'autorizzazione secondo questa tariffa e per quali altri un'autorizzazione speciale

Utilizzazione	autorizzata secondo questa tariffa	autorizzazione speciale necessaria
Ricezione di emissioni radiofoniche	tutti i repertori	--
Ricezioni di emissioni televisive	tutti i repertori	--
Ripresa differita di emissioni	musica	tutti gli altri repertori in questione
Esecuzione di supporti sonori con musica in commercio	tutti i repertori in questione	--
Esecuzione di supporti audiovisivi in commercio	musica e diritti di protezione affini	altri repertori in questione (di regola rappresentati dai produttori di film)
Esecuzione di supporti sonori e audiovisivi non in commercio	musica	tutti gli altri repertori in questione (di regola rappresentati dai produttori di supporti sonori e audiovisivi)
Registrazione su supporti sonori	musica	tutti gli altri repertori in questione
Registrazione su supporti audiovisivi	--	tutti i repertori in questione

3 Riserve, altre tariffe

3.1 Utilizzazioni non espressamente citate non vengono disciplinate dalla presente tariffa.

3.2 Altre tariffe delle società di riscossione prevalgono rispetto alla presente, per esempio per

- cinema (tariffa E)
- esecuzioni per manifestazioni danzanti e ricreative (tariffa Hb)
- Juke-Box (tariffa Ma)
- concerti (tariffa K)
- corsi di danza, ginnastica e balletto (tariffa L)
- treni, aeroplani, pullmann, vetture pubblicitarie con altoparlante, luna-park, battelli (tariffa comune 3 b)
- servizi di telechiosco, proiezioni di supporti audiovisivi a pagamento, megaschermi (tariffa comune T)

B. Società di riscossione

4 La SUIISA è rappresentante, per quanto concerne questa tariffa, e punto d'incasso comune delle società di riscossione

- PROLITTERIS
- SOCIETE SUISSE DES AUTEURS (SSA)
- SUIISA
- SUISSIMAGE
- SWISSPERFORM

C. Incasso tramite la Telecom-PTT per i titolari di una concessione 2

5 La Telecom-PTT riscuote per incarico delle società di riscossione l'indennità per la ricezione delle emissioni in base a questa tariffa unitamente al canone per la concessione 2.

I particolari vengono disciplinati in base ad un contratto fra la Telecom PTT e le società di riscossione.

6 Quei titolari che versano l'indennità per la ricezione delle emissioni in base a questa tariffa alla Telecom PTT, hanno l'autorizzazione senza indennità supplementare per tutte le altre utilizzazioni autorizzate in base alle cifre 2.1 e 2.2 di questa tariffa.

7 L'indennità vale sempre per ufficio, negozio, azienda, veicolo, ecc.. Se per la ricezione di emissioni in più uffici, ecc., è necessaria soltanto una concessione 2, le indennità per gli altri uffici, ecc. vanno versate separatamente.

8 L'indennità viene calcolata in base alla superficie, risp. per music-on-hold, in base al numero delle linee pubbliche.

Per superficie s'intende quella su cui emissioni/esecuzioni sono udibili o visibili, inclusa la superficie occupata dai mobili.

Se la superficie non è determinabile, ma lo è il numero dei posti, vale per posto una superficie di 5 m².

9 L'indennità è pari per ogni concessione 2 e per mese:

9.1 su superfici di 1000 m² al massimo e/o fino a 200 linee pubbliche (qui di seguito utilizzazione di base):

RADIO	diritti d'autore	diritti di protezione affini	insieme
1997	9.--	2.--	11.--
1998	9.85	2.15	12.--
1999	10.50	2.25	12.75
2000	10.50	2.25	12.75

TELEVISIONE	diritti d'autore	diritti di prot. affini	insieme
1997	11.10	2.65	13.75
1998	11.70	2.70	14.40
1999	12.20	2.80	15.--
2000	12.20	2.80	15.--

L'indennità in base a questa cifra 9.1 viene qui di seguito denominata indennità di base.

9.2 Su superfici superiori a 1000 m² e fino a 3000 m² e/o su oltre 200 e fino a 600 linee pubbliche:

- l'indennità di base (cifra 9.1) e
- un'indennità supplementare di Fr. 50.- per concessione radio o, quando non vi sia una concessione radio, per concessione TV.

9.3 Su superfici superiori a 3000 m² e fino a 5000 m² e/o su 600 - 1000 linee pubbliche:

- l'indennità di base (cifra 9.1) e
- un'indennità supplementare di Fr. 100.- per concessione radio o, quando non vi sia una concessione radio, per concessione TV.

9.4 Su superfici superiori a 5000 m² e/o su oltre 1000 linee pubbliche

- l'indennità di base (cifra 9.1) e
- un'indennità supplementare di Fr. 150.- per concessione radio o, quando non vi sia una concessione radio, per concessione TV.

9.5 Le indennità supplementari (9.2 - 9.4) vengono ripartite nel rapporto 10 : 2,5 fra diritti d'autore e diritti di protezione affini.

D. Incasso effettuato dalla SUIISA

10 La SUIISA riscuote l'indennità presso coloro che non sono titolari di una concessione 2 o che non trasmettono le indennità in base a questa tariffa alla Telecom-PTT.

11 L'indennità è pari al

- 150% dell'indennità di base (cifra 9.1)
- 120% dell'indennità supplementare (cifre 9.2 - 9.4).

12 Le indennità in base alla cifra 1 raddoppiano se

- vengono utilizzati repertori senza che venga pagata l'indennità alla Telecom PTT e senza che ci si sia procurati un'autorizzazione della SUIISA
- se l'organizzatore fornisce intenzionalmente o per negligenza indicazioni inesatte o incomplete.

13 Rimane riservato un indennizzo eccedente.

Rimane inoltre riservata la fissazione dell'indennizzo da parte del giudice.

E. Imposta sul valore aggiunto

14 L'imposta sul valore aggiunto non è compresa negli importi di indennità.

F. Conteggio

15 Organizzatori che sono titolari di

- una concessione 2 e utilizzano repertori su più di 1000 m² / più di 200 linee pubbliche, o
- che non sono titolari di una concessione 2, o
- che non pagano l'indennità alla Telecom PTT

trasmettono alla SUIISA tutte le indicazioni necessarie per il calcolo dell'indennità, risp. dell'indennità supplementare, entro un periodo di 10 giorni a contare da quello della manifestazione, dopo l'inizio dell'intrattenimento di sottofondo o entro i termini citati nell'autorizzazione.

16 La SUIISA può richiedere i relativi giustificativi.

- 17 Se le indicazioni o i giustificativi non vengono inoltrati entro il termine previsto neanche dopo sollecito scritto o se l'accesso ai libri contabili viene rifiutato, la SUIISA può procedere alla stima delle indicazioni e approntare la fattura sulla base di questa.

G. Pagamenti

- 18 Le indennità vanno pagate insieme con la fattura per la concessione 2 o entro i termini fissati nell'autorizzazione.

Altre fatture vanno pagate entro i 30 giorni.

- 19 Indennità in base a contratti annui eccedenti l'importo di Fr. 600.- si pagano di regola in quattro rate, quelle superiori a Fr. 6'000.- in rate mensili.
- 20 La SUIISA può esigere garanzie da organizzatori che non adempiono i loro obblighi di pagamento entro il termine fissato.

H. Elenchi della musica utilizzata e dei supporti sonori utilizzati

- 21 Le società di riscossione rinunciano a questi elenchi fintantoché non li richiedano espressamente nell'autorizzazione.

I. Periodo di validità

- 22 Questa tariffa è valida dal 1° gennaio 1997 fino al 31 dicembre 2000.

In caso di mutamento sostanziale delle circostanze, essa può essere riveduta prima della scadenza.

II Die Schiedskommission zieht in Erwägung:

1. Die am **Gemeinsamen Tarif 3a** beteiligten fünf Verwertungsgesellschaften haben ihren Antrag zur Genehmigung dieses Tarifs fristgerecht eingereicht. Aus den entsprechenden Gesuchsunterlagen und der Eingabe des DUN an die Schiedskommission geht hervor, dass die Verhandlungen im Sinne von Artikel 46 Absatz 2 URG mit den betroffenen Organisationen und Verbänden ordnungsgemäss durchgeführt worden sind.
2. Gemäss Artikel 47 Absatz 1 URG haben diejenigen Verwertungsgesellschaften, die im gleichen Nutzungsbereich tätig sind, für die gleiche Verwendung von Werken oder Darbietungen nach einheitlichen Grundsätzen einen gemeinsamen Tarif aufzustellen und eine einzige Gesellschaft als gemeinsame Zahlstelle zu bezeichnen. Anlässlich der mit Beschluss vom 21. Dezember 1995 genehmigten Verlängerung von verschiedenen die Hintergrund-Unterhaltung betreffenden Tarifen hat die Schiedskommission diese Tarife im Hinblick darauf, dass die Verhandlungen zur Aufstellung gemeinsamer Tarife noch im Gange waren, verlängert. Dabei hat sie aber auch festgestellt, dass die beantragte Verlängerung eine Übergangslösung ist, mit der die angestrebte Implementierung von Artikel 47 Absatz 1 URG um ein Jahr hinausgeschoben wird, damit die Tarifverhandlungen fortgesetzt werden und nach Möglichkeit auch eine Einigung erzielt werden kann. Mit der Aufstellung des **GT 3a** kommen die Verwertungsgesellschaften nun in einem wesentlichen Bereich der Hintergrund-Unterhaltung dieser Forderung nach einem Gemeinsamen Tarif nach.
3. Die Schiedskommission genehmigt einen ihr vorgelegten Tarif, wenn er in seinem Aufbau und in den einzelnen Bestimmungen angemessen ist (Art. 59 Abs. 1 URG). Bei der Prüfung der Angemessenheit der Entschädigungsansätze hat sie gemäss Artikel 60 Absatz 2 URG die sogenannte 10-Prozent-Regel beziehungsweise die 3-Prozent-Regel anzuwenden, wonach die Entschädigung für Urheberrechte und verwandte Schutzrechte in der Regel höchstens 10 Prozent beziehungsweise 3 Prozent des Nutzungsertrages oder -aufwandes betragen darf. Von dieser Regel kann abgewichen werden, wenn sich daraus auch bei einer wirtschaftlichen Verwaltung kein angemessenes Entgelt für die Berechtigten ergeben würde.
4. In der Tarif-Eingabe der Verwertungsgesellschaften wird davon ausgegangen, dass die häufigste Form der Hintergrund-Unterhaltung die Musikberieselung ist. Nach Auffassung der Antragstellerinnen ist die Verwendung des Repertoires der Verwertungsgesellschaften in diesen Fällen für den Geschäftszweck nicht erforderlich oder wesentlich, sondern von nebensächlicher Bedeutung. Bei solch akzessorischen

Verwendungen stosse daher eine Berechnung der Vergütung in Prozenten des Nutzungsertrags oder des Nutzungsaufwands auf kaum überwindbare Schwierigkeiten.

Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass ein Zusammenhang zwischen Hintergrund-Unterhaltung und einem allfälligen höheren Umsatz bis anhin nicht nachgewiesen und quantifiziert werden konnte. Aber auch einen Tarif, der von den Kosten der Werknutzung ausgeht, erachten sie als unpraktikabel, da vor allem die Geräte- und Installationskosten je nach Grösse des Betriebs, aber auch je nach Qualitätsstandard enorm variieren würden. Sie machen geltend, dass, falls eine Pauschale in Berücksichtigung der Kosten für geringe Qualitätsansprüche festgelegt würde, die Rechtsinhaber pro Betrieb und Jahr nur wenige Franken erhalten würden, was die Verwertungsgesellschaften nicht als 'angemessenes Entgelt' betrachten könnten.

Die Verwertungsgesellschaften haben deshalb als Ausgangspunkt für die Berechnung der Entschädigungen die bisherigen Tarife in diesem Bereich genommen und neu zwischen 'Basisvergütung' und 'Zusatzvergütung' unterschieden. Damit sind sie dem Wunsch der Nutzerverbände nach einer einfacheren Tarifstruktur entgegengekommen.

5. Nach ständiger Rechtsprechung der Schiedskommission ist ein Tarif als angemessen anzusehen, wenn die massgeblichen Organisationen der Werknutzer dem Tarif vorbehaltlos zugestimmt haben. Dass der Zustimmung der Nutzerorganisationen bei der Tarifgenehmigung ein sehr hoher Stellenwert beizumessen ist, ergibt sich übrigens bereits aus Artikel 11 URV, wonach in diesem Fall keine Sitzung zur Behandlung der Vorlage einberufen werden muss, sondern die Genehmigung auf dem Zirkulationsweg erfolgen kann.

Die Praxis der Schiedskommission, wonach ein Tarif, der mit den hauptsächlichen Nutzerverbänden ausgehandelt worden ist und dem diese im Rahmen des Genehmigungsverfahrens ausdrücklich zugestimmt haben, grundsätzlich als angemessen im Sinne von Artikel 59 Absatz 1 URG anzusehen ist, findet auch in der Rechtsprechung des Bundesgerichts ihre Bestätigung. So hat das Bundesgericht in seiner Entscheidung vom 7. März 1986 betreffend den Genehmigungsbeschluss der Schiedskommission vom 8. Juni 1984 zum Gemeinsamen Tarif I die Zustimmung der Betroffenen als wichtiges Indiz dafür angesehen, dass der Tarif nicht zu beanstanden ist. Diesem Bundesgerichtsentscheid ist auch zu entnehmen, dass es sich in einem solchen Fall erübrigt, noch andere Prüfungskriterien zur Beurteilung des Tarifs heranzuziehen (Entscheide und Gutachten der ESchK, Bd. III, 1981-1990, S. 190).

Wenn die Tarifverhandlungen - wie im vorliegenden Fall - zu einer vorbehaltlosen Einigung zwischen den Parteien führen, entfällt demnach die Angemessenheits-

prüfung der Entschädigungsansätze gemäss Artikel 60 URG. Immerhin ist darauf hinzuweisen, dass die Hintergrund-Unterhaltung für die Erreichung eines Geschäftszweckes nicht zwingend notwendig ist und darauf allenfalls auch verzichtet werden kann. Somit darf davon ausgegangen werden, dass der Markt auf überhöhte Entschädigungen reagieren dürfte. Der Preisüberwacher hat denn auch auf die Abgabe einer Stellungnahme verzichtet.

6. Da sich die Nutzerorganisationen und -verbände somit ausdrücklich oder stillschweigend mit der Tarifvorlage einverstanden erklärt haben und sich auch in der von der ESchK durchgeführten Vernehmlassung nicht gegen die Genehmigung ausgesprochen haben, genehmigt die Schiedskommission den **GT 3a**.
7. Die Gebühren und Auslagen dieses Verfahrens richten sich nach Artikel 21a URV (in der Fassung vom 25. Oktober 1995) und sind gemäss Artikel 21b URV von den beteiligten Verwertungsgesellschaften zu tragen.

III Demnach beschliesst die Eidg. Schiedskommission:

1. Der **Gemeinsame Tarif 3a** (Empfang von Sendungen, Aufführungen mit Ton- und Tonbildträgern zur allgemeinen Hintergrundunterhaltung) in der Fassung vom 20. Mai 1996 mit einer vorgesehenen Gültigkeitsdauer bis 31. Dezember 2000 wird genehmigt.
2. Gestützt auf Art. 21a Abs. 1 und Abs. 2 Bst. a und d sowie Art. 21b der Urheberrechtsverordnung werden den am Tarif beteiligten Verwertungsgesellschaften PROLITTERIS, SSA, SUISA, SUISSIMAGE und SWISSPERFORM die Verfahrenskosten bestehend aus:
 - a. einer Spruch- und Schreibgebühr von Fr. 2'000.-
 - b. sowie dem Ersatz der Auslagen von Fr. 720.-total Fr. 2'720.- auferlegt. Sie haften dafür solidarisch.
3. Schriftliche Mitteilung an:
 - a. die Mitglieder der Spruchkammer
 - b. die Verwertungsgesellschaften PROLITTERIS, SSA, SUISA, SUISSIMAGE und SWISSPERFORM
 - c. die Verhandlungspartner gemäss Ziffer I/4
 - d. den Preisüberwacher

Eidg. Schiedskommission für die
Verwertung von Urheberrechten
und verwandten Schutzrechten

Die Präsidentin: Der Sekretär:

V. Bräm-Burckhardt A. Stebler

Rechtsmittel:

Gegen diesen Beschluss kann innerhalb von 30 Tagen seit der Zustellung beim Bundesgericht Verwaltungsgerichtsbeschwerde erhoben werden (Art. 74 Abs. 2 URG i.V.m Art. 98 Bst. e und Art. 106 des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege).